

Bericht BNN 14.07.2011

Anmerkung: Nicht alles richtig wiedergegeben ...



MIT EINEM ATEMBERAUBENDEN TEMPO flitzen die Bierkisten auf Rädern der Marke Eigenbau über die Rennstrecke. Weit mehr als 600 Zuschauer an der Strecke genossen das Spektakel. Foto: wai

Röhrende Kisten auf vier Rädern

Achtes Bierkistenrennen des Freudensteiner Motorsportclubs Kyra / 26 Teams am Start

Knittlingen-Hohenklingen (wai). An der „Maulbronner Steige“ in Hohenklingen fließt in der Regel der Verkehr gemächlich dahin. Am Samstag war das anders. Formel-Eins-mäßig röhrt die Motoren, Reifen drehten beim Start durch, dass es nur so qualmte. Bremsspuren waren dagegen eher selten. Denn beim achten Bierkistenrennen des Freudensteiner Motorsportclubs Kyra hieß es nicht bremsen, sondern tüchtig Gas geben, wollte man am Ende zu den Siegern zählen.

Um den Sieg stritten 26 Teams in vier Klassen, von 50 bis 150 Kubikzentimetern. Die für das Rennen zugelassenen Gefährte müssen ein Kriterium erfüllen: Eine Bierkiste muss irgendwie eingebaut sein. Das kann dann mal ein Zweirad sein, in das eine Bierkiste als Sitz-

gerade mal eine Bierkiste auf vier Rädern, auf die man kaum den Hintern drauf bekommt. Nur richtig wummern muss das Ding immer.

Als Entwickler eines Mikro-Gefährts haben sich die Schuster-Brüder vom Bauwagen-Team Sulzfeld herauskristallisiert. In die Billig-Marke Oettinger („sehr stabil“) haben sie ein Pocket-Bike Motor eingebaut. Auf dem Feldweg mal kurz den Pflitzer ausprobiert und per GPS nicht Stelle, sondern Geschwindigkeit geortet: „Als ich bei 101 Stundenkilometer angekommen war, da habe ich gedacht, jetzt machst Du lieber mal ein bisschen langsam“, berichtet Testfahrer Daniel Schuster über atemberaubende Werte.

Die blutige Nase hat sich Schuster woanders geholt. Beim Start das kleine Gefährt ein we-

und kopfüber ging es vornüber auf die Fahrbahn, dazu den Helm nicht vorschriftsmäßig aufgeschnallt. Die Nase erwies sich doch als weniger stabil als der Asphalt. Bruder Manuel hat mittlerweile, ebenfalls nach einem Sturz, dazugelernt und sich die reißfeste Hose mit Knieschützer übergestreift.

Weit über 600 Zuschauer genossen solches Spektakel und zeugten – dicht gepackt am Straßenrand stehend – vom ungebrochenen Interesse vieler an dieser kuriosen Variante des Motorsports. Markus Friedrich, Skyra-Vorsitzender, Rennleiter und Sprecher an diesem Nachmittag, versorgte sie mit den notwendigen Informationen: Fahrer, Kubikzentimeter, Zeiten. Tüchtig gefeiert wurde das Ereignis noch bis in die Nacht hinein mit Live-Musik